

Bürgermeister Raetz stellt fest, dass der Bürgerantrag in sein Organisationsrecht eingreift. Dem Antrag hat er aber entnommen, dass man sich bei der Einrichtung der Stelle eine stärkere Öffnung zu und Verzahnung mit den ehrenamtlichen Helfern wünscht.

Aus diesem Grund zitiert der Bürgermeister die Hauptaufgaben der Flüchtlingskoordinatorin:

1. Unterstützung der ehrenamtlichen Helferkreise in der Flüchtlingshilfe hinsichtlich
 - a. Vermittlung der deutschen Lebensverhältnisse
 - b. Regelung von Konflikten zwischen den Flüchtlingen
2. Verbindungshilfe zwischen den Flüchtlingshelferkreisen, ähnlichen Vereinen, Institutionen und Aufbau eines großen Netzwerkes unter Einbindung der Nachbargemeinden
3. Vermittlung von Hilfe und Beratung zum Thema Gesundheit und Beschäftigung
4. Entwicklung eines Leitfadens mit Informationen für Flüchtlinge und Helfer und
5. Projektarbeit zur Integration und zum Asylverfahren

In der kommenden Woche wird ein Gespräch mit dem Flüchtlingshelferkreis stattfinden, um sich auch über die Ausrichtung dieser Stelle auszutauschen. Diese Erkenntnisse werden sicherlich einfließen in die weitere Bewertung und eventuelle Nachjustierung bei der Aufgabenbeschreibung.

Er bittet allerdings eindringlich darum, bei einer Grundsatzdebatte um die Verortung der Stelle in der Verwaltung den Ruf der Mitarbeiterin nicht zu beschädigen.

Ratsherr Danz stimmt für die SPD-Fraktion der Verwaltungsvorlage und den Ausführungen von Bürgermeister Raetz zu. Seine Fraktion begrüßt das geplante Gespräch mit dem Flüchtlingshelferkreis und sehe den Antrag eher als einen Indikator für Unstimmigkeiten in der Kommunikation mit dem Flüchtlingshelferkreis.

Ratsfrau Koch ergänzt, dass es sinnvoll ist, nach Einrichtung einer neuen Stelle nach einiger Zeit zu überprüfen, inwieweit Handlungsbedarf besteht. Diese Aufgabe sieht sie beim Bürgermeister in guten Händen.

Ratsherr Logemann erklärt, dass die FDP-Fraktion den Antrag sehr ernst nehme, da sich die ehrenamtlicher Helfer für das Wohl der Stadt einsetzen. Wichtig ist jedoch der Hinweis, dass es hier nicht darum geht, einen Missstand in der Verwaltung anzuprangern. Vielmehr begrüßt er das Angebot der Verwaltung mit den Betroffenen zu sprechen und ggf. in der nächsten Sitzung dazu zu berichten.

Ratsfrau Specht berichtet aus eigener Erfahrung über die lösungsorientierte, offene Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Verwaltung und der Flüchtlingskoordinatorin.

Ratsfrau Josten-Schneider stellt fest, dass die Organisationshoheit beim Bürgermeister liegt. Sie begrüßt darüber hinaus, dass der Bürgermeister die Aufgaben der Flüchtlingskoordinatorin noch einmal klar benannt hat und man im Sinne einer zielführenden Aufgabenerledigung im Gespräch miteinander bleibt.